

ARBEIT 2

dauner rommel schalk Architekten mit Stefan Fromm Landschaftsarchitekten

Die Arbeit setzt sich über die bestehenden städtebaulichen Gegebenheiten hinweg und bildet eigenständige große Baukörper mit Flachdach aus; auch mit dem Ziel, die Dachfläche für ökologische Maßnahmen zu nutzen. Lediglich die charakteristischen Bestandsgebäude in der Mitte bleiben erhalten, sie wirken jedoch im Kontext der Neubebauung räumlich nicht genügend in Szene gesetzt.

Die neun Punkthäuser entlang der Fils wirken in ihrer Gleichförmigkeit eher seriell und wenig mit der Umgebung korrespondierend, auch im Hinblick auf die Uferpromenade. Maßvoll schlängelt sich die innere Fußwegeerschließung von Nord nach Süd. Sie schafft leider keine weiteren Aufenthaltsorte wie Quartiersplätze für eine gelungene Nachbarschaft. Dafür entsteht ein großer, mehr städtischer Platz an der Halle und am Werkstattgebäude im Übergang zur Fils mit belebenden Angeboten im Erdgeschoss. Er ist sehr urban gedacht, aber nur schwer von der Straße aus auffindbar.

Das Konzept, die Parkierung, auf drei Quartiersgaragen zu verteilen, wird gewürdigt, jedoch sieht das Preisgericht die Standorte nicht gut gewählt.

Insgesamt trägt die städtebauliche Idee nicht zur Integration in die Umgebung bei. Es gelingt nicht, das neue Quartier mit seinen Qualitäten und Potentialen zukunftsorientiert als Teil Faurndaus zu entwickeln.